

# Inventar der Denkmalschutzobjekte von überkommunaler Bedeutung

Das Inventar Das Inventar listet Bauten und Anlagen auf, die aufgrund ihrer historischen Bedeutung wichtige Zeugen vergangener Epochen sind. Mit der Aufnahme ins Inventar wird ein Objekt nicht unter Schutz gestellt, sondern eine Schutzvermutung festgehalten.

Schutzzweck Der im Inventarblatt aufgeführte Schutzzweck hält in allgemeiner Art und Weise fest, wie der Charakter der Bauten bewahrt werden kann. Welche Bestandteile der Bauten im Detail erhalten werden sollen, ist nicht im Inventarblatt festgelegt, sondern wird im Rahmen eines Bauvorhabens entschieden. Dies betrifft neben dem Gebäudeäusseren auch das Gebäudeinnere und die Umgebung. Bei Bauvorhaben empfiehlt es sich, frühzeitig mit der kantonalen Denkmalpflege Kontakt aufzunehmen. Sie bietet Eigentümerinnen und Eigentümern unentgeltliche Beratung an.

Aktualität der Inhalte Die im Inventarblatt wiedergegebenen Informationen zu einem Objekt beruhen auf dem Wissensstand zum Zeitpunkt der Festsetzung. Neuere Informationen, etwa zu jüngsten Massnahmen oder zum aktuellen Zustand eines Objekts, können bei der kantonalen Denkmalpflege eingeholt werden.

Fragen und Anregungen

Verfügen Sie über weitere Informationen zu den Bauten im Inventar? Haben Sie Fragen zum Inventar? Dann nehmen Sie bitte Kontakt mit uns auf und beachten Sie den Flyer «Fragen & Antworten» auf unserer Internetseite:

#### zh.ch/denkmalinventar

Disclaimer Das Inventarblatt gilt nicht als vorsorgliche Schutzmassnahme im Sinne von § 209 Planungs- und Baugesetz.

Nutzungsbedingungen

Dieses Inventarblatt wurde unter der Lizenz «Creative Commons Namensnennung 4.0 International» (CC BY 4.0) veröffentlicht. Wenn Sie das Dokument oder Inhalte daraus verwenden, müssen Sie die Quelle der Daten zwingend nennen. Mindestens sind «Kanton Zürich, Baudirektion, kantonale Denkmalpflege» sowie ein Link zum Inventarblatt anzugeben. Weitere Informationen zu offenen Daten des Kantons Zürich und deren Nutzung finden Sie unter zh.ch/opendata.

GemeindeBezirkDietikonDietikon

OrtslagePlanungsregionFondliLimmattal ZPL

Adresse(n) Bohnackerstrasse 1, 3, 5, 7

Bauherrschaft

Architektln Conradin Alder (o. A. – o. A.), Paul Dorer (o. A. – o. A.), Rudolf & Esther Guyer

Weitere Personen Willi Neukom (1917-1983) (Landschaftsarchitekt)

Baujahr(e) 1964-1967

Einstufung regional

Ortsbild überkommunal nein

ISOS national nein

kgs nein

Datum Inventarblatt 13.09.2019 Anne-Catherine Schröter

Objekt-Nr.	Festsetzung Inventar	Bestehende Schutzmassnahmen
24302384	AREV Nr. 0848/2019 Liste und	-
	Inventarblatt	
24302385	AREV Nr. 0848/2019 Liste und	-
	Inventarblatt	
24302386	AREV Nr. 0848/2019 Liste und	-
	Inventarblatt	
24302418	AREV Nr. 0848/2019 Liste und	-
	Inventarblatt	
243UMGEBUNG02384	AREV Nr. 0848/2019 Liste und	-
	Inventarblatt	
24302386 24302418	Inventarblatt AREV Nr. 0848/2019 Liste und Inventarblatt AREV Nr. 0848/2019 Liste und Inventarblatt AREV Nr. 0848/2019 Liste und	-

#### Schutzbegründung

Die Primarschulanlage Fondli ist ein wichtiger architektur- und sozialgeschichtlicher Zeuge des Schulhaubaus der Nachkriegszeit im Limmattal. Als zweite grosse Anlage in Dietikon, kurz nach Fertigstellung des Schulhauses Wolfsmatt (Schöneggstrasse 70, 70a, 70c, 70d, 70e; Vers. Nr. 02280, 02282, 02284) erbaut, steht die Anlage für das starke Wachstum der Bevölkerung Dietikons und des gesamten Limmattals in der 2. Hälfte des 20. Jahrhunderts. Mit der Aufteilung in grossvolumige, nach Funktionen getrennte Baukörper zeigt die Schulanlage die stetig verdichtende Weiterentwicklung des seit Beginn der 1930er Jahre propagierten Pavillonsystems und dessen Anpassung an die demografischen Entwicklungen der Babyboomer-Jahre. Typisch für den Schulhausbau der 1960er und 1970er Jahre sind die Materialkombination von Sichtbeton und grobem Putz sowie die Staffelung der Südfassaden, die eine Übereckbelichtung der Schulzimmer ermöglicht und an etlichen Schulhausbauten realisiert wurde, so auch bei der Oberstufenschulanlage Allmend in Oberengstringen (Kirchweg 111, Kirchweg 113, Kirchweg 115; Vers. Nr. 00604, 00675, 00676). Darüber hinaus ist die Schulanlage ein wichtiges Werk im Oeuvre des bedeutenden Architektenpaars Esther und Rudolf Guyer; es ist ihr erstes fertig gestelltes Schulhausprojekt, zeitgleich begonnen mit dem Oberstufenschulhaus Stettbach (Zürich, Dübendorfstrasse 158; Vers. Nr. 03491). Im Aussenraum präsentiert sich die Anlage als wichtiger Vertreter der Nachkriegsmoderne, der die Abkehr vom kleinteiligen und gärtnerischen Wohngarten der 1940er und 1950er Jahre widerspiegelt, wie er etwa beim Schulhaus Wolfsmatt noch zu finden ist. Sie ist das Werk des bedeutenden Landschaftsarchitekten Willi Neukom, dessen Schaffen über die Landesgrenzen hinaus rezipiert wurde.

#### **Schutzzweck**

Erhaltung der Anlage in ihrer räumlichen Struktur. Erhaltung der bauzeitlichen Substanz der Bauten in ihrer Materialisierung und mitsamt den erhaltenen Ausstattungselementen. Erhaltung der bauzeitlichen Umgebungsgestaltung auf Kat. Nr. 8526 und 8527. Zu erhalten ist die Aufteilung der Anlage in einen architektonischen und einen landschaftlichen Teil einschliesslich ihrer Materialisierung und bauzeitlichen Bepflanzung. Erhaltung der architektonischen Ausstattungselemente, insb. des zentralen Brunnens beim Klassenzimmertrakt 1 (Vers. Nr. 02384).

## Kurzbeschreibung

#### Situation / Umgebung

Die Schulanlage liegt am nordwestlichen Stadtrand von Dietikon, an der Grenze zur Gemeinde Spreitenbach (AG). Nach N und W schliessen landwirtschaftliche Nutzflächen an, im S befinden sich Familiengärten sowie das Schwimmbad Fondli. Etwas abseits liegen östlich in den 1950er bis 1970er Jahren entstandene Wohnquartiere. Die Schulanlage besteht aus zwei im Grundriss gleichen Klassenzimmertrakten, die leicht versetzt angeordnet sind. Nördlich davon befindet sich der L-förmige Spezialtrakt, noch weiter im N die Turnhalle. Klassenzimmertrakte und Spezialtrakt begrenzen zwei Pausenhöfe, die leicht höhenversetzt und über eine Treppe miteinander verbunden sind. Der westliche, kleinere Hof öffnet sich zu dem im N gelegenen Sportplatz.

#### **Objektbeschreibung**

#### Klassenzimmertrakt 1 und 2 (Vers. Nr. 02384, 02385)

Die beiden Klassenzimmertrakte sind identisch gestaltet: Über einem unregelmässigen Grundriss erheben sich die flach gedeckten, kubisch gestaffelten Baukörper, deren Gebäudehöhen jeweils von N nach S von zwei auf vier Geschosse ansteigen. Die Fassaden sind rau verputzt mit Fensterbrüstungen in (heute übermaltem) Sichtbeton. Die mehrfach gestaffelte Südfassade zeigt die innere Organisation der Klassenzimmer an, die mit ihren quadratischen Grundrissen V-förmig um den Eingangs- und Erschliessungsteil angeordnet und nach O und S reich befenstert sind. Der Nordwestfassade ist jeweils ein auf massiven Stützen ruhender Windfang vorgelagert, dessen Dachentwässerung im N über einen auskragenden Betonauslauf und über eine schräge Betonrampe geführt und beim Klassenzimmertrakt 1 (Vers. Nr. 02384) in ein quadratisches Brunnenbecken aus Waschbeton geführt wird.

#### Spezialtrakt (Vers. Nr. 02386)

Der flach gedeckte, ein- bis zweigeschossige Spezialtrakt erhebt sich über L-förmigem Grundriss. Nach S öffnet er sich mit einem auf Betonstützen ruhenden offenen Laubengang zum Pausenplatz hin. Wie bei den Klassenzimmertrakten sind die Fassaden rau verputzt mit einzelnen Elementen in Sichtbeton (Fensterbrüstungen, Stützen). Im Spezialtrakt sind der Singsaal, das Lehrerzimmer, der Kinderhort und die ehem. Abwartswohnung untergebracht.

### Turnhalle (Vers. Nr. 02418)

Die zweigeschossige Doppelturnhalle über rechteckigem Grundriss schliesst mit einem Flachdach ab. An einen etwas höheren Bauteil im SW schliesst im NO und SO ein flacherer Erschliessungsbau an. Die Nordost- und Südwestfassade werden jeweils von grosszügigen Fensterfronten dominiert. Im Gegensatz zu den übrigen Schulbauten ist die Turnhalle nicht rau verputzt, sondern vollständig in (heute übermaltem) Sichtbeton ausgeführt.

#### Umgebungsgestaltung (243UMGEBUNG02384)

Der Aussenraum ist in einen architektonischen und einen landschaftlichen Teil unterteilt. Der architektonische Teil umfasst den Sportplatz mit Sportrasen, Hartplatz, Sprungbahn und Sandplatz sowie den Schulhof mit Sitzgruppen und Platanen und den vorherrschenden Materialien Asphalt, Waschbeton und Flusskiesel. Er entwickelt sich aus den Grundrissen des Gebäudes und wird teils durch Stützmauern aus Sichtbeton gegliedert. Der landschaftliche Teil umfasst eine Parklandschaft mit einer expressiven Topografie sowie einer lockeren Abpflanzung der Grenze mit Gehölzen. Vorherrschend sind hier einheimische Gehölze wie Gruppen aus Hainbuchen, Kiefern und Ahorn, sowie punktuell gesetzte Zierkirschen und spannungsvoll eingestreute Findlinge. Ein Biotop im landschaftlichen Teil ist eine spätere Ergänzung des seit den 1980er Jahre in Mode gekommenen Naturgartens.

#### **Baugeschichtliche Daten**

1962	Wettbewerb für Schulhausneubau. 1. Preis an Esther und Rudolf Guyer für
	Klassenzimmertrakte, 1. Preis an Paul Dorer für Turnhallen- und Sanitätshilfsstelle
1964	Baubeginn der neuen Schulanlage, Architekten: Rudolf und Esther Guyer, Paul
	Dorer und Conradin Alder, Landschaftsarchitekt: Willi Neukom
26.04.1965	Bezug des Klassenzimmertrakts 2
18.06.1967	Einweihung der Gesamtanlage
1985-1987	Sanierung der Doppelturnhalle, Architekten: Hans-Peter Studiger und Meinrad
	Kobler, Dietikon1992 Bau von Fahrradunterständen
1992-1995	Gesamtsanierung in drei Phasen, Architekten: Hans-Peter Studiger und Meinrad
	Kobler, Dietikon
1998	Sanierung Hauswartwohnung und Anbau eines Windfangs
2000	Neubau einer Garage zur Hauswartwohnung
2003	Anbau Gruppenräume
2009	Umbau und Umnutzung der Hauswartwohnung neu als Hort
2014	Neue Photovoltaikanlage auf Turnhallendach

#### **Literatur und Quellen**

- abc, Elternblatt der Schule Dietikon, Sondernummer «Schulhaus Fondli», hg. von Schulpflege und Lehrerschaft Dietikon, Dietikon 1967.
- Archiv der Stadtverwaltung Dietikon.
- Archiv der Kantonalen Denkmalpflege Zürich.
- Archiv für Schweizer Landschaftsarchitektur ASLA, Rapperswil. Nachlass Willi Neukom
- Beurteilung Gärten und Anlagen, Dietikon, 243UMGEBUNG02384, bearbeitet von Johannes Stoffler, Apr. 2015, Archiv der kantonalen Denkmalpflege.
- Kunstführer durch den Kanton Zürich, hg. Von der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte, Zürich 2008, S. 259.
- Monika Lauber, Guyer, Rudolf und Esther, in: Architektenlexikon der Schweiz 19./20.
   Jahrhundert, hg. von Isabelle Rucki und Dorothee Huber, Basel 1998.
- Rudolf + Esther Guyer: Bauten und Projekte 1953–2001 / Schweizer Baudokumentation Blauen: Schweizer Baudokumentation, 2002. S. 58-63.



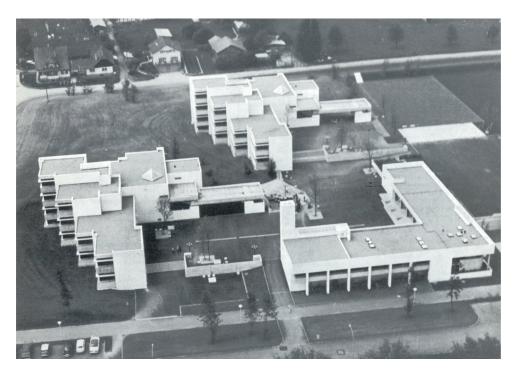


Diese Karte stellt einen Zusammenzug von amtlichen Daten verschiedener Stellen dar. Keine Garantie für Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität. Rechtsverbindliche Auskünfte erteilen allein die zuständigen Behörden. Die farbliche Hervorhebung von schützenswerten Bauten und Umgebungen ist als kartografische Illustration des im Inventarblatt formulierten Schutzziels zu verstehen und stellt keine Inventareröffnung im Sinne von LS 700.1 § 209 Abs. 2 (PBG) dar.

Zentrum: [2671520.43,1251230.62]

10

20 30m



Primarschulanlage Fondli, Luftaufnahme Klassentrakte (Vers. Nr. 02384, 02385) und Spezialtrakt (Vers. Nr. 02386), Ansicht von NO, 01.01.1967 (Bild Nr. D100665\_60).



Primarschulanlage Fondli, Klassenzimmertrakt 2 (Vers. Nr. 02385), Ansicht von NW, 05.08.2014 (Bild Nr. D100657\_72).



Primarschulanlage Fondli, Klassenzimmertrakt 2 (Vers. Nr. 02385), Ansicht von N, 05.08.2014 (Bild Nr. D100657\_90).



Primarschulanlage Fondli, Klassenzimmertrakt 1 (Vers. Nr. 02384) mit Pausenhalle und Brunnen, Ansicht von W, 05.08.2014 (Bild Nr. D100657\_63).



Primarschulanlage Fondli, Spezialtrakt (Vers. Nr. 02386), Ansicht von S, 05.08.2014 (Bild Nr. D100657\_61).



Primarschulanlage Fondli, Spezialtrakt (Vers. Nr. 02386), Ansicht von N, 05.08.2014 (Bild Nr. D100657\_91).



Primarschulanlage Fondli, Turnhalle (Vers. Nr. 02418), Ansicht von S, 05.08.2014 (Bild Nr. D100657 $\_$ 75).